

Cowboys am Rande der Arktis

Der jährliche Schafabtrieb in Island hat eine jahrhunderte lange Tradition / Von Adrienne Friedländer

Samis Augen sprühen vor Tatendrang. Es gibt die letzten Anweisungen: „Immer in Sichtweite zum Nachbarn bleiben und möglichst viel Geräusch machen.“ Dann schnalzt er zum Zeichen des Aufbruchs kurz mit der Zunge, gibt seiner braunen Stute die Sporen und verschwindet, ein Ersatzpferd an der Hand, in den Weiten der Vulkanfelder. Wir fünf Aushilfs-Treiber auf unseren zotteligen Islandpferden sind jetzt auf uns allein gestellt. Im Abstand von 500 Metern bilden wir eine Kette und beginnen das Gelände nach Schafen abzusuchen. Heia! Heia! Hoh, Hoh, schallen unsere Rufe durch die Stille.

Der herbstliche Schafabtrieb per Pferd hat in Island eine Jahrhunderte alte Tradition. Vor dem frühen Wintereinbruch werden im ganzen Land die Schafe von den Hochlandweiden zurück ins Tal getrieben – insgesamt mehr als 450 000 Farmer und ihre Frauen, Freunde und Jugendliche: Jeder, der fest im Sattel sitzt, hat sich heute auf den Weg gemacht, die Schafe ins Tal zu treiben. Und heute, am größten Tag des Jahres sind auch wir dabei, fünf Gäste aus Schweden, Dänemark und Deutschland.

Die Satteltaschen mit Proviant gefüllt und das Herz voller Abenteuerlust. Sami hat uns Greenhorns unter seine Fittiche genommen. Der 60-jährige Routinier reitet in diesem Jahr zum fünfundvierzigsten Mal den Schafabtrieb mit.

Eld Hestar ist der Name der Farm, von der aus es heute morgen zum Schafabtrieb ging. Sie liegt ungefähr 30 Kilometer entfernt von Reykjavik nahe dem Dorf Hveragerdi. Eld Hestar bedeutet Feuer-Pferde. Ein passender Name, denn die Farm befindet sich mitten in einem geothermalen Gebiet. 280 der insgesamt 80 000 Islandpferde der Insel leben hier und tragen Abenteurer über das Land, denn eine der spannendsten Möglichkeiten, die raue Insel im Nordatlantik zu erkunden, ist vom Pferderücken aus. Und dafür muss man nicht unbedingt ein erfahrener Reiter sein. Neben mehrtägigen Touren durch alle Gebiete Islands, zum Beispiel über die historische Hochlandroute, werden auch Stunden-, und Tagesritte für Anfänger angeboten. Selbst wer noch nie auf einem Pferd gesessen hat, kann auf den gutmütigen Pferden im ruhigen Schritt durch das Reykjadalur reiten. Und eine der angebotenen Touren ist der Sheep Round-Up, der Schafabtrieb im September.



In Island verbringen die Schafe den Sommer frei in den Weiten des Hochlands. Erst im Herbst werden sie von Reitern ins Tal zurückgetrieben und aussortiert. Foto: Adrienne Friedländer

In der Ferne steigen Rauchschwaden aus der heißen Erde in den Himmel. Ein Hauch von Schwefel liegt in der Luft. Eine Gruppe von Schafen springt durch die Schreie der Reiter aufgeschreckt hinter einem Felsen hervor und galoppiert hastig davon. Es geht los: Stoppa, vinstri, haegri, stopp, links, rechts – aus drei Worten bestand der kurze Isländische Sprachkurs am Frühstückstisch, aber zum Glück verstehen Luca und ich uns auch ohne viele Worte. Ich nehme die Zügel kürzer, dirigiere meine Stute auf die

Spur der Schafe. Im Zick-Zack-Kurs folgen wir den flüchtenden Tieren.

Stunde für Stunde und Schaf für Schaf führt so unser Weg durch die Stille der Landschaft. Über moosbewachsene Lavakrater, durch rauschende Gletscherflüsse und Buckelwiesen findet Stute Luca geschickt ihren Weg über das unwirtliche Gelände. Und so wie auf der Vulkaninsel Feuer und Eis um ihre Vorherrschaft kämpfen, wetteifern heute Regen und Sonne. Gemeinsam spannen sie am Vulkan Hengill einen Regenbogen.

Im lebhaften Spiel jagt der Wind die Wolken. Auf ihre Pferde können sich die Isländer immer verlassen, auf das Wetter nur selten. Regen, Wind und Sonne wechseln in Minuten. Wo eben noch die Sonne vom Himmel strahlte, tauchen plötzlich Nebelschwaden aus dem Nichts auf und verschlucken die Treiber. „Hier oben geht niemand verloren“, klingen Samis Worte noch in den Ohren. „Schafe und Pferde finden immer den Weg zurück ins Tal.“

Alle Hoffnung liegt im Orientierungssinn meiner zuverlässigen Stute Luca, denn mittlerweile kann ich seit 30 Minuten weder zur rechten noch zur linken Seite einen Reiter meiner Gruppe sehen oder hören. Und hinter jedem Felsen könnte eine Elfe hocken. Verlassen und allein in der Wildnis schweiften die Gedanken zu den Sagen und Geistergeschichten um die Vulkaninsel: Wie ihre Pferde gehören Trolle, Elfen, Zauberei und schwarze Magie zu Island. Angeblich glauben 54 Prozent der Isländer fest an die Zauberkraft, der Rest hält ihre Existenz zumindest für möglich. Kein Wunder in dieser unwirklichen und mystischen Kulisse.

So schnell wie die Nebelfelder gekommen sind, lösen sie sich einige Zeit später auch wieder auf. In der Ferne leuchten orangefarbene Punkte am Horizont: Die Treiber in ihren grellen Regenjacken sind wieder in Sichtweite und auch ihre Rufe werden nun lauter: „Heia!, Heia!“

Von links und rechts, hoch von den Bergen, von allen Seiten treiben die Reiter johlend und pfeifend die aufgeschreckten Schafe vor sich her. Jetzt heißt es, die Tiere zusammenzutreiben und in Richtung Paddock zu dirigieren. Drei Schafe, die noch nicht bereit sind, die unbeschwerte Freiheit des Sommers aufzugeben, brechen aus der Gruppe aus und flüchten zurück in die Berge. Im schnellen Galopp verfolgt Sami mit seinen wendigen Pferden die Schafe höher und höher hinauf in die Berge. Geschickte suchen die Pferde ihren Weg über das Geröll, bis Sami kurz vor dem Gipfel abspringt und die flüchtenden Tiere weiter zu Fuß verfolgt.

Am Paddock im Tal erwarten Familie, Freunde und Gäste die Rückkehr der Treiber. Die müden Pferde werden abgesattelt und zum Gras auf die Weide geschickt. Kaffeebecher, Bierdosen und Sandwichs machen die Runde. Erlebnisse werden ausgetauscht. Fröhlich kläffend umkreisen ein paar Hofhunde die eingepferchten Schafe.

Auch für Nichtreiter lohnt es sich, das Eintreiben der Herde ins Tal zu beobachten und beim anschließenden Sortieren darf jeder mitmachen. Die Farmer machen es den Gästen vor: Beherzt greifen die „Sheepboys“ die Schafe an den Hörnern und klemmen das buckelnde Tier

fest zwischen die Beine. Rodeo auf Isländisch. Nach den tätowierten Nummern im Ohr der Schafe werden sie den jeweiligen Farmern zugeordnet. Blökend, mähend und meckernd versuchen die Schafe zu entkommen. Kinder in bunten Regenjacken, Großeltern und Gäste stürzen sich in die aufgeschreckte Herde und versuchen, die widerspenstigen Tiere in den jeweiligen Abschnitt zu „reiten“. Auf allen vier springt ein Schaf mitten aus der Herde in die Luft, befreit sich von den fesselnden Händen und wirft eine junge Frau in den Matsch.

Zwei Männer in groben Strickpullis lehnen am Gatter des Pferches, beobachten und kommentieren das Schafrodeo und teilen sich eine Prise Schnupftabak.

Unvermittelt stimmt ein Farmer ein Lied an, zwei andere singen mit. Nicht nur die Liebe zum Pferd, auch die Leidenschaft zum Gesang ist tief verwurzelt in der isländischen Seele. Man sagt, dort wo mehr als drei Isländer zusammen treffen, wird gesungen.

Während die Abendsonne Berge und Felder in warmes Licht taucht, leert sich langsam der Pferch. Zufrieden laden die Familien ihre Schafe und Pferde auf die Trailer und fahren heim. Auch die Eld Hestar-Gäste kehren zum Hof zurück. Bei Isländischer Fischsuppe und geräucherter Lamm werden die Erlebnisse des Tages ausgetauscht. Auf ihrem Weg zur Weide trotten meine Stute Luca und ihre Kollegen am Fenster des Speiseraumes vorbei. In der Ferne vermischen sich im Tal des Rauches die aufsteigenden Dämpfe mit dem Abendnebel und es riecht schon wieder nach Schwefel.

INFORMATIONEN

- **Allgemeine Auskünfte erteilt** Visit Iceland, Rauchstraße 1, in 10787 Berlin, Telefon 030 50 504 200, www.visiticeland.de.
- **Anreise:** Von Frankfurt zum Internationalen Flughafen in Keflavik fliegt Icelandair, www.icelandair.de, ab 260 Euro, retour. Von Keflavik nach Reykjavik verkehrt ein Flybus, der rund 35 bis 40 Minuten nach jeder Landung abfährt. Die Fahrkarten können online unter www.re.is/flybus oder direkt im Terminal in Keflavik für rund neun Euro (einfache Fahrt) gekauft werden. Im Bus werden keine Tickets verkauft.
- **Übernachten:** Landhausidylle mit allem Komfort bietet das Hotel Eldhestar auf dem Hof der gleichnamigen Farm in Hveragerdi, Telefon 00354 4 804 800, www.eldhestar.is. Doppelzimmer inklusiv Frühstück kosten ab 130 Euro. Wer lieber Stadtluft schnuppern möchte, hat die Wahl zwischen verschiedenen Hotels direkt in Reykjavik, zum Beispiel Hotel Odinsve, Odinstorg, 101 Reykjavik, Telefon 00354 5 116 200, www.hotelodinsve.is. Das Doppelzimmer mit Frühstück kostet hier ab 150 Euro.

- **Essen und Trinken:** Fisch- und Lammgerichte sind die Basis der traditionellen isländischen Küche. Speisen wie Hakafl, fermentiertes Haifleisch, Selsheyrfar, sauer eingelegte Robbenflossen oder Svio, gekochte Lammköpfe, sind verständiglicherweise nicht jedermanns Sache. Im Restaurant Laekjarkrekkja, Bankastræti 2, 101 Reykjavik, Telefon 00354 5 514 430, www.laekjarkrekkja.is, speist man in einem historischen Wohnhaus von 1834. Eins der neuesten Restaurants der Stadt hingegen ist das Apotek Bar und Grill, Austurstræti 16, 101 Reykjavik, Telefon 00354 5 757 900, www.randburg.is/is/apotek.

- **Pauschalreisen:** Das Mitreiten beim Schafabtrieb bietet Pegasus - Internationale Reiterreisen, Adenauerstraße 23, 82178 Puchheim, Telefon 0800 5051801, www.reiterreisen.com, an. Der Preis für den Schafabtrieb inklusiv sieben Nächte im Hotel Eld Hestar, Vollverpflegung und Reitausrüstung beträgt 1550 Euro.

ANZEIGEN

> RNZ-Urlaubsservice

RNZ im Urlaub spenden.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Schneller schlauer.

Machen Sie einfach während Ihres Urlaubs mit der Spende Ihrer RNZ vielen Menschen einer karitativen oder gemeinnützigen Einrichtung eine Freude. Einfach im Coupon ankreuzen!



RNZ im Urlaub spenden!

Coupon ausfüllen und per Post an:
Rhein-Neckar-Zeitung, Postfach 10 45 60, 69035 Heidelberg.
Oder per Fax an: 0 62 21 - 51 93 85. Oder bequem am PC: www.rnz.de

RNZ-Urlaubsservice

Meine Anschrift zu Hause:

Name, Vorname
Straße, Nr.
PLZ, Ort
Mobil

Urlaubs-/Nachsendeanschrift:

Frau Herr
Name, Vorname
Hotel, Pension, Familie (Bei Nachsendung)
PLZ, Ort
Straße, Nr.
Land (Bei Nachsendung)
Telefon

Mein Abovertrag:

Abo-Vertragsnummer

Zeitraum:

von bis einschließlich

Was soll mit meiner Zeitung geschehen:

- Bitte senden Sie die RNZ an meine Urlaubsanschrift. (Bitte Anschrift angeben)
- RNZ zu Hause bitte weiterliefern.
- Ich möchte mit meiner RNZ Verwandten, Freunden oder Bekannten eine Freude machen. (Bitte Anschrift angeben)
- Bitte sammeln Sie die RNZ während meines Urlaubs und stellen Sie die Zeitungen am Urlaubsende zu.
- Ich möchte meine RNZ während meines Urlaubs einer karitativen Einrichtung spenden.

Mit RNZettkarte sind die ersten 12 Tage im Inland portofrei.

Rhein-Neckar-Zeitung • Urlaubsservice
Postfach 10 45 60 • 69035 Heidelberg

Der RNZ-Urlaubsservice gilt europaweit. Bei Nachsendungen im Verbreitungsgebiet der RNZ entstehen in der Regel keine zusätzlichen Kosten. Darüber hinaus betragen die Nachsendekosten im Inland 0,36 €, im Ausland 2,70 € pro Tag und werden zusammen mit dem Bezugsgeld abgerechnet. Luftpost auf Anfrage. Bei Nachsendung ins Ausland ist mit mehrtägigen Laufzeiten Ihrer Zeitungen zu rechnen.